Stuttgart, 11. September 1909. No. 24. XXIII. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

Schluss der Inseraten-Annahme Mittwoch morgens 8 Uhr.

Inhalt: Zur Kenntnis afrikanischer Ypthima-Arten auf Grund des im Berliner Museum vorhandenen Materials. — Eine neue Terinos aus Java. — Inserate.

Zur Kenntnis afrikanischer Ypthima-Arten auf Grund des im Berliner Museum vorhandenen Materials.

Von *Embrik Strand*, Berlin (Zoolog. Museum).

Ypthima asterope Kl.

Die noch im Berliner Museum vorhandenen und gut erhaltenen Typen zeigen, dass die bisherige Indentifizierung der Art, wie sie zuerst von Ledun gemacht wurde (in Verh. k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien 1855, p. 192, t. I, f. 6), dann von Hewitson, Trimen etc. richtig ist. Die Klugschen Exemplare (♂♂) aus Syrien sind ziemlich klein (Flügelspannung 27, Flügellänge 16 mm), die Weibchen aus Arabien messen ca. 34 und 18 mm. Nur das eine ♀ (aus Arabien) hatte unten an den Hinterflügeln so grosse Augenflecke, wie in Klugs Abbildung dargestellt, bei den zwei anderen Exemplaren sind dieselben punktförmig, insbesondere der Augenfleck am Vorderrande. Die erwähnten Abbildungen sind gut und geben, wenn man von den zu grossen Augen der Hinterflügelunterseite, die in dieser Grösse offenbar nur ausnahmsweise vorkommen, absieht, das Charakteristische treffend wieder.

Indem wir die von Klug abgebildete Form (mit doppelkerniger Analocelle und ziemlich grossen Ocellen in 2 und 6) natürlich als forma principalis ansehen und somit die grossgeaugten ♀♀ mit den kleiner geaugten ♂♂, provisorisch jedenfalls, zusammenziehen, trotzdem dies wahrscheinlich nicht den faktischen Verhältnissen entspricht (was aber durch das vorliegende Material nicht mit Sicherheit entschieden werden kann), unterscheiden wir nach dem Verhalten der Augenflecke, insbesondere der Hinterflügelunterseite, folgende Aberrationen:

ab. binucholata m., mit 3—4 sehr kleinen Ocellen der Hinterflügelunterseite (am Analwinkel und in den Feldern 2 und 6); die Analocelle doppelkernig oder nur aus zwei kleinen Ocellen bestehend, deren heller Mittelpunkt und tiefschwarzer Ring frei, deren beide äussere Ringe aber zusammenhängend sind, oder der gelbliche Ring kann die Aussengrenze jeder der beiden Ocellen bilden, in welchem Falle beide frei sein können. Die Ocelle am Vorderrande (in 6) nur unter der Lupe deutlich zu erkennen. Die dunklen Querstrichelchen der Hinterflügelunterseite stellenweise kleine schattenförmige dunkle Wische bildend. — Ein Pärchen von Sadani (v. Nettelbladt).

ab. simpliciocellata (Mus. Berol. in litt.) m. Die Analocelle aus einem tiefschwarzen, schmal hell umrandeten und zwei weissliche Pünktchen einschliessenden Punktfleck bestehend; auch die beiden anderen Ocellen sehr klein und undeutlich. Die Unterseite der Hinterflügel ungewöhnlich hell und mit einer wellenförmig gekrümmten dunklen Querlinie in etwa 6 mm Entfernung vom Saume. — Unikum (Geschlecht fraglich, weil beschädigt) aus Abessinien, Hotomlu bei Massaua, 5. XII 1880 (Stecker).

ab. inocellata (Mus. Berol. in litt.) m. Die Hinterflügel unten ohne Ocellen, oben mit einer ganz kleinen solchen (ob immer?). Die Unterseite aller Flügel dunkler als gewöhnlich; die Hinterflügel mit durch zwei dunkle Querlinien schwach angedeutetem Mittelquerfeld, das etwa 3 mm breit und ebenso weit von der Basis entfernt ist und aussen mitten etwas ausgebuchtet. — Ein ♂ aus Ost-Afrika, Uluna-Langenburg, IV 1899 (Goetze).

ab. triocellata (Mus. Berol. in litt.) m. Die Hinterflügel unten mit 6 winzig kleinen, aus je einem schwarzen Punktfleck mit oder ohne Andeutung eines helleren Randes und bläulich glänzendem Mittelpunkt bestehenden Ocellen, von denen die zwei nahe beisammen (etwa um ihren Durchmesser unter sich getrennt) am Analwinkel liegen, während die anderen je im Felde 2, 3, 5 und 6 sich befinden. An der Oberseite der Hinterflügel drei Ocellen: je eine am Analwinkel (innerhalb dieser ein schwarzer Punkt als Andeutung einer vierten Ocelle) und in den Feldern 2 und 3; die beiden letzteren, insbesondere die im Felde 2, sind ziemlich gross (bis zu 2 mm Durchmesser). — Ein ♂ vom N. Nyassa-See, Langenburg, 12. VII 1899 (Fülleborn).

ab. biocellata (Mus. Berol. in litt.). Hinterflügel unten mit 6 Ocellen, die sich wie bei voriger Form verhalten, oben mit 2: eine recht kleine im Felde 1b und eine etwas grössere in 2; letztere ist aber nicht ganz so gross wie bei der vorhergehenden Form. — Ein ♂ von Dar-es-Salaam (Stuhlmann).

ab. biocelligera m. Wie ab. biocellata oben und wie ab. binucholata unten. — Ein ♂ von Sadani (v. Nettelbladt).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ab. interrupta (Mus. Berol. in litt.) m. Hinterflügel unten mit 6 Ocellen, von denen die zwei nahe beisammen und mit ihren äusseren hellen Ringen zusammenhängend, nahe am Analwinkel liegen, während die übrigen je in den Feldern 2, 4, 5 und 6 gelegen sind; alle sehr klein, unter sich fast gleich gross und mit deutlichem hellerem Grenzring versehen. Oben zwei etwas grössere Ocellen (je eine in den Feldern 2 und 4), von denen die im Felde 2 die grösste ist (Durchmesser ca. 2 mm). Das Auge der Vorderflügel trägt hinten einen kleinen runden Punktfleck, der in dem gelblichen Grenzring eingeschlossen ist und vielleicht nicht immer bei dieser Form vorhanden ist. — Exemplare (ohne Abdominalspitze!) von Dar-es-Salaam (Stuhlmann).

ab. uniocellata (Mus. Berol. in litt.) m. Hinterflügel unten mit 5—6 winzig kleinen Ocellen (die in den Feldern 4 und 5 zum Teil ganz rudimentär und die innere der beiden am Analwinkel gelegene Ocelle nur durch ein schwarzes Pünktchen angedeutet); die drei vorderen Ocellen durch ein bräunliches Querband verbunden. Oben nur eine Ocelle (im Felde 2). — Ein ♂ von Dar-es-Salaam (Stuhlmann); ein schlecht erhaltenes ♀ von ebenda, wahrscheinlich derselben Form angehörend.

Zur geographischen Verbreitung dieser Formen noch die Bemerkung, dass dieselben, ausser den oben erwähnten Typen, mir noch von folgenden Lokalitäten vorliegen:

ab. binucholata m.: Amani III und 12. II, sowie Derema IV, D.-O.-Afrika (Vosseler); D.-O.-Afrika, Massaxi-Sengua-Bg., 27. IV 1897 (Fülleborn); N.-O.-Tanganyika, Ruanda, III (Ramsay et Hösemann); Togo, Kete-Kratji, IX (Mischlich); Dar-es-Salaam (Stuhlmann); Bigiro, (Sansibar) 27. VII (Böhm); bei einem Exemplar (♀?) aus Langenburg, V—VII (Fülleborn), ist der Augenfleck im Felde 2 erheblich grösser als die übrigen; sonst wie typische binucholata); Quango (Büttner); bei einem Exemplar aus Ungoni in D.-O.-Afrika (Stierling) sind sämtliche Ocellen winzig klein, die beiden vorderen nur durch je einen schwarzen Punkt angedeutet, die beiden am Analwinkel aber mit hellerer Pupille, Hinterflügelunterseite mit dunkler Mittelbinde wie bei ab. inocellata, wozu diese Form den Uebergang bildet; Brit.-O.-Afrika, Mombasa (A. Thomas); ♀ von Neuwied-Ukerewe (A. Conrads) mit Andeutung dunklerer Mittelbinde.

ab. inocellata m. Ein Exemplar von Muanga (E. Suffert) hat auch oben an den Hinterflügeln keine Ocelle, aber allerdings ist es etwas abgeflogen. — Von Neuwied-Ukerewe (A. Conrads) liegen mehrere Exemplare vor, die ich mit dieser Form identifizieren möchte, trotzdem die Ocelle der Oberseite der Hinterflügel durchgehends etwas grösser ist als bei der Type und an der Unterseite in den Feldern 2 und 6 meistens je ein schwarzer Punkt als Andeutung einer Ocelle vorhanden ist; die dunkle Mittelbinde ist im allgemeinen deutlich erkennbar.

Die ab. uniocellata m. und interrupta von Derema IV und Amani III (Usambara), von Vosseler gesammelt.

Exemplare, die der Hauptform jedenfalls sehr nahe stehen, liegen von Gabun (ex coll. Maassen), Ruanda und Central-Afrika, 6° südl. Br., 22—26° östl. Länge v. Gr., (P. Pogge) vor.

Ypthima pupillaris Butl.

ab. depupillata m. Die Hinterflügel unten mit je drei grossen Ocellen wie bei der Hauptform, aber von diesen sind die beiden vorderen ohne Spur einer weissen Pupille, während das hintere, das erheblich kleiner und etwas länger ist, im Innern zwei winzige weisse Pünktchen zeigt. Oben ist das Auge im Felde 2 so gross wie unten und mit weisser Pupille versehen; das vordere der Ocellen der Unterseite schimmert durch (weil das Exemplar ein wenig abgerieben ist?). — Ein Exemplar, das nach der Grösse zu urteilen (Abdomen ist zerdrückt!) ein ♀ ist, von Loma, 27. V 1890 (v. Nettelbladt).

Ypthima albida Butl. cum ab. conradsi Strand n. ab.

Ein Exemplar von Neuwied-Ukerewe (A. Conrads). — Von demselbem Sammler ein zweites Exemplar, ♂, das von der Hauptform dadurch abweicht, dass die Hinterflügel oben in den Feldern 2 und 3 je eine normale Ocelle führen, von denen die in 2 die grösste ist und ausserdem am Analwinkel einen schwarzen, hell umrandeten Punktfleck führen; ferner ist im Felde 6 eine ganz kleine Ocelle am einen Flügel vorhanden, während der andere Flügel daselbst nur einen dunklen Punkt führt. Unterseite der Hinterflügel mit Andeutung grüngelblicher Beschuppung, während weisse Strichelung fast gänzlich fehlt (ab. conradsi m.).

Die von Bartel als eine »Subspecies« von Y. albida beschriebene Form argentata ist weiter nichts als eine Aberration, die sich von der Hauptform nur durch eine zweite, im Analwinkel gelegene, ganz kleine Ocelle an der Oberseite der Hinterflügel und ein wenig abweichende Vorderflügelocelle unterscheidet. Bartel scheint den englischen Text der Originalbeschreibung missverstanden zu haben, indem er anzieht, dass die Hauptform von albida nur »einen partiellen Augenapicalfleck« habe, während bei argentata »ein sehr grosses schwarzes, doppelt blaugekerntes Apicalauge« vorhanden ist. Butlers Beschreibung (in Proc. Zool. Soc. London 1888 p. 59) lautet aber: »a partially obscured oval bipupillated subapical ocellus of the ordinary type« und die von Emily Sharpe in Proc. Zool. Soc. 1894, tab. 19, f. 4 gegebene Abbildung dieser Art zeigt in Uebereinstimmung mit Butlers Beschreibung ein ganz normales grosses Auge, das in keiner Weise als »partiell« bezeichnet werden kann und sich von dem der argentata nur dadurch unterscheidet, dass es vorn und aussen unmittelbar an die dunkle Saumbinde grenzt, ein wenig mehr in die Länge gezogen und von einem dickeren dunklen Ring umgeben ist. Sharpes Abbildung, die wahrscheinlich nicht nach der Type gemacht ist, zeigt an der Hinterflügeloberseite zwei Ocellen ebenso wie argentata; bei der Type von albida soll nur »an indication of a small ocellus near the outer margin on the first median interspace« vorhanden sein.

Ypthima itonia Hew.

var. quadriocellata Strand n. var. Vier am 19. Februar in Amani von Vosseler gefangene Exemplare weichen von der Hauptform durch das Vorhandensein von nur 4 Ocellen oben an den Hinterflügeln (zwei grössere und zwar gleich grosse in den Feldern 2 und 3 und zwei winzig kleine, nahe beisammen gelegene am Analwinkel) und durch kleinere Ocellen an der Unterseite der Hinterflügel (cfr. Taf. 18, fig. 13 in Trans. Ent. Soc. London [3] Vol. 2 [1864—66]).

ab. microocellata Strand n. ab. Aus D.-O.-Afrika, Neuwied-Ukerewe (A. Conrads) liegt ein ♂ vor, das ebenso wie v. quadripunctata oben nur vier Hinterflügelocellen hat, während die Unterseite der Hinterflügel nur sechs Ocellen führt (diejenige im Felde 4 fehlt), die alle unter sich gleich gross und zwar sehr klein, fast punktförmig sind, aber dennoch eine deutliche Pupille tragen. — Ein weiteres ♂ von demselben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sammler und derselben Lokalität gehört der v. quadriocellata m.

Von letzterer Varietät liegt ein Exemplar aus Majita in Ost-Afrika (O. Baumann) vor, bei welchem aber das hintere der beiden Analocellen fehlt.

ab. pluripupillata Strand n. ab. Aus Central-Afrika, 6° südl. Br., 22—26° östl. L. v. Gr., 28. X 1881 (P. Pogge) liegt ein ♂ vor, bei dem die Ocellen der Hinterflügel so gross wie bei der Hauptform und wie bei dieser oben in einer Anzahl von fünf vorhanden sind (mit Andeutung einer sechsten); an den Vorderflügeln sind aber die Ocellen mehr länglich, schliessen 3 Silberpupillen ein und hinter dieser grossen Ocelle, damit zusammenhängend, liegt eine zweite, die viel kleiner und rund ist und eine einfache Pupille einschliesst (ab. pluripupillata m.).

ab. subocellata Strand n. ab. Ein Exemplar aus D.-O.-Afrika, Songea, Ungoni, 31. VII (Stierling) stimmt in betreff der Hinterflügelocellen mit der ab. microocellata m. überein mit dem Unterschied, dass unten deren sieben vorhanden sind; das Auge der Vorderflügel ist aber ein wenig kleiner mit unbedeutend breiterem hellgelbem Ring; an der Unterseite befindet sich hinter dem Auge, im Felde 2, eine zweite Ocelle, die viel kleiner, aber verhältnismässig breit gelb geringt ist (ab. subocellata m.).

Ein Synonym von Y. itonia wird Y. hoehneli Holl. sein.

Ypthima doleta Kirby.

Die Hauptform liegt u. a. von der Misahöhe in Togo (E. Baumann) vor.

ab. tripunctata (Mus. Berol. in litt.) m. Hinterflügel oben mit 5 Ocellen, nämlich zwei punktförmige, nahe beisammengelegene am Analwinkel, eine ziemlich grosse Ocelle im Felde 2, eine kleinere im Felde 3 und eine fünfte ist durch einen im Felde 6 vorhandenen, aber bisweilen fehlenden Punkt angedeutet. Hinterflügel unten mit fünf oder, wenn man will, sechs sehr kleinen Ocellen: zwei punktförmige, zusammenhängende am Analwinkel, eine im Felde 2, die kleiner als an der Oberseite erscheint, Andeutung eines Ocellenpunktes im Felde 3, ein Punkt in 5 und eine wenig grössere Ocelle in 6. — Ein ♂ von Lolodorf in Kamerun, 6. VII (L. Conradt).

ab. quadripunctata (Mus. Berol. in litt.) m. Hinterflügel aber wie bei tripunctata, jedoch im Felde 6 eine unverkennbare Ocelle vorhanden; auch unten wie bei voriger Form, jedoch keine Ocelle in 5, während die in 3 ein wenig deutlicher ist. — Ein ♂ von N.-Kamerum, Joh.-Albrechts-Höhe, 12. II 1896 (L. Conradt), ein ♀ von Yaunde-Station in Kamerun, 10. VI 1897 (v. Carnap).

ab. quinquepunctata (Mus. Berol. in litt.) m. Hinterflügel oben am Analwinkel mit zwei sehr kleinen zusammenhängenden, im Felde 2 mit einer grossen (im Durchmesser 2,5—3 mm messenden), im Felde 3 mit einer wenig kleineren, in 5 mit einem undeutlichen Punkt, in 6 mit einer Ocelle, die etwa so gross, aber dunkler als die im Felde 3 ist. Ocellen der Unterseite etwa wie oben, jedoch die Ocelle in 2 kleiner, die in 3 fast punktförmig, die in 4 etwa so deutlich wie die in 5, die in 6 hell geringt wie die übrigen Ocellen. Iris der Vorderflügelaugen hell und breit. — Ein ♀ von Lolodorf in S.-O.-Kamerun (L. Conradt), ein ♂ von Bismarckburg in Togo (R. Büttner).

ab. septemocellata (Mus. Berol. in litt.) m. Hinterflügel oben mit 7 Ocellen: wie gewöhnlich zwei kleine zusammenhängende am Analwinkel, von denen die vordere die grösste ist und etwas in die Länge gezogen, die im Felde 2 misst im Durchmesser 2—3 mm und ist somit viel grösser als die übrigen, die in den Feldern 3, 4, 5 und 6 fast gleich gross und zwar die drei vorderen eine gerade Linie bildend, während die im Felde 3 ein wenig weiter saumwärts gerückt ist. Ocellen der Unterseite etwa wie die obigen, aber die am Analwinkel gleich gross, die in den Feldern 2, 5 und 6 etwa gleich gross und zwar kleiner als die im Felde 2 auf der Oberseite, die im Felde 3 punktförmig, die in 4 nur wenig grösser. — Ein ♀ von Lolodorf in S.-Kamerun, 25. VI 1895 (L. Conradt).

Eine neue Terinos aus Java.

Von Dr. *L. Martin*, Diessen am Ammersee.

Unter über 10000 Tagfaltern aus der Umgebung von Sukabumi, West-Java, Preanger-Regentschaften, welche ich durch Güte des Münchener Schmetterlingshändlers, Herrn Emil Riemel, durchsehen durfte, befanden sich 6 Stücke von Terinos clarissa clarissa Boisd., der einzigen bisher von Java bekannten Terinos-Art. Clarissa ist also ohne Zweifel ein sehr seltenes Tier, wie das mit Recht auch von Fruhstorfer (Wiener Entom. Zeitung 1906, pag. 339) betont wird, der in seiner langen Sammelzeit auf Java auch nur 2 ♂♂ und 3 ♀♀ erbeuten konnte. Da wir aber von der malayischen Halbinsel, Sumatra und Borneo je 3 Terinos-Arten kennen, so dürfte mit einiger Sicherheit von dem allerdings ärmeren Java wenigstens noch eine zweite Art erwartet werden, welche sich endlich in einer der letzten Sukabumi-Sendungen auch wirklich fand. Es handelt sich dabei um eine neue Subspecies von Terpander Hew. aus Nord-Borneo und benenne ich sie zu Ehren des Herrn M. C. Piepers, dem wir eben erst die hervorragend interessante Monographie über die Pieriden Javas verdanken. Es ist mir ein besonderes Vergnügen — ja ich sehe darin eine Art von Ehrenschuld, wenn ich noch an einen der sicher sehr wenigen unbeschriebenen Java-Tagfalter die Erinnerung an Piepers knüpfen kann, der, obwohl vielbeschäftigter, hoher, richterlicher Beamter, dennoch durch die langen Jahre seiner glänzenden, indischen Laufbahn stets erfolgreich sich dem Studium der Lepidopteren gewidmet hat. Die neue Art, Terpander piepersi mihi steht an Grösse zwischen der grösseren Terpander teos De Nic. von Sumatra und der kleineren Terpander robertsia Butl. von der malayischen Halbinsel und kommt in Zeichnung und Färbung zweifellos der kontinentalen robertsia am nächsten, was ja nach so vielen Präzedenzfällen von einem Javatier nicht anders zu erwarten ist. Es sei übrigens im voraus bemerkt, dass die Subspecies von Terpander alle unter sich sehr gut verschieden sind und dass man ohne Kenntnis der vielleicht nur wenig differierenden Larven fast an eigene, gute Species denken könnte, was die Autoren der älteren Arten auch für sicher annahmen. Während nun robertsia am Aussenrande der Hinterflügeloberseite nur 2 weissliche Keilflecke mit 2 entsprechenden, gelblichen Randmöndchen zeigt, hat Piepersi drei solche zusammenfliessende Flecke vom dunklen Gelb des alten Elfenbeines und zieht sich diese dunkle Elfenbeinfarbe am Aussenrande bis zum Apex der Subcostale hinauf. Infolge dieser starken Aufhellung des Aussenrandes sind auch die beiden dunkelblauen Marginallinien besser und weiter zu verfolgen als bei allen anderen Subspecies. Auf der Flügelunterseite finden wir am Aussenrande ein zusammenhängendes, weisses Randgebiet, welches an der Submediana beginnt und an Breite zu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. Tephroclystia (subumbrata W.V.) scabiosata Bkh. Nach K. im Juli im Schreibwald, Raupe im Mai auf Fichte; sehr selten.

151. Tephroclystia isogrammaria H.-S.
Nach K. im Juni und August in Buchenschlägen, im Schreibwald nicht selten.

152. Tephroclystia inturbata Hb.
Nach G. im Juni im Schreibwald, Raupe im März, April in den Kätzchen der Salweide (?).

153. Tephroclystia nanata Hb.
Nach G. im Mai, Juni und August am roten Berg, Raupe vom Juli bis Septbr. auf Calluna vulg.

154. Phibalapteryx polygrammata Borkh.
Von K. einmal im Spätsommer im Paradieswald, nach G. im Mai und August, September im Tschernowitzer Walde.

155. Stegania cararia Hb.
Von K. im Buchenwalde beim Autiechauer Jägerhause im Juli gefangen.

156. Numeria capreolaria F.
Nach G. im Juli, August einmal beim Sobieschitzer Fichtenwald. Raupe im Mai auf Pinus abies und picea. (Schluss folgt.)

Berichtigungen.

Zu dem Artikel in No. 24: **„Zur Kenntnis der afrikanischen Ypthima-Arten.“**

Seite 112 l. Zeile 3 v. o. lies Lederer statt Ledun.
» 112 r. » 26 » u. » Ubena statt Uluna.
» 112 » » 2 » » » binucleolata statt binucholata.
» 112 l. » 11 » » » » »
» 113 » » 31 » » » » »
» 113 » » 32 » o. » Massasi statt Massaxi.
» 113 » » 22 » u. » Muanza statt Muanga.
» 113 r. » 20 » o. » Hinterflügel statt -fiügel.
» 113 » » 30 » » » angibt statt anzieht.
» 114 l. » 5 » o. » die statt das.
» 114 » » 24 » u. » oben statt aber.

Zu dem Artikel in No. 27/28: **„Zur Kenntnis der afrikanischen Lycaenesthes-Arten.“**

Seite 124 l. Zeile 37 v. u. lies larydas statt larydos.
» 124 r. » 24 » » » » » »
» 124 l. » 36 » » » lysicles statt lysichles.
» 124 » » 32 » » » Steudel jr.'s statt Staudingers.
» 124 » » 15 » » » meinen statt weissen.
» 4 » ist einzufügen: »Bei den mir vorliegenden Exemplaren stimmt« etc.
» 125 l. Zeile 22 v. o. lies angibt statt anzieht.
» 125 » » 1 » u. » 2,5 statt 25.
» 125 r. » 8 » » » Mabilles statt Mahillis.
» 126 » » 10 » o. hinter »sein« setze verläuft.
» 126 » » 12 » u. » »ist« setze begrenzt werden.
» 127 l. » 2 v. o. lies Querbinde statt Querlinie. E. Strand.

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Entomologischer Verein Aachen.
Sitzung jeden ersten Montag im Monat, abends 8½ Uhr, im Restaurant Franziskaner-Büchel. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Basel und Umgebung.
Sitzung jeden ersten Sonntag im Monat, nachmittags. Freie Zusammenkünfte jeden Freitag abend im Restaurant Senglet, Leonhardseck, Gerbergasse-Leonhardsberg.
Gäste stets willkommen.

Entomologischer Verein „Orion“, Berlin.
Gegründet 1890. Ueber 70 Mitglieder.
Vereinslokal: Restaurant Sofiensäle, Berlin C., Sofienstr. 18.
Sitzungen jeden Freitag abends 9 Uhr.
Monatlich 4 Exkursionen zur Einführung in die Entomologie.
Eine reichhaltige Bibliothek, alle für das praktische Sammeln in Frage kommende Literatur enthaltend, steht den Mitgliedern zur Verfügung.
Gäste stets willkommen.

Verein für Insektenkunde, Bielefeld
(früher entomol. Verein Lepidoptera).
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat Versammlung im Restaurant Modersohn, Niedernstrasse. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Braunschweig.
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat Vereinssitzungen im Restaurant „Kyffhäuser“.
Beginn 9½ Uhr abends.

„Aurora“, Entomolog. Verein, Breslau.
Sitzung jeden Donnerstag 8½ Uhr im Restaurant „Winkler“, Neue Schweidnitzerstrasse 7/8. Gäste stets willkommen.

Verein für schlesische Insektenkunde zu Breslau.
Sitzungen alle Freitage, abends 8½ Uhr. Vereinslokal: Gasthaus zum „gelben Löwen“, Oderstr. 23. Gäste sind willkommen.

Entomologischer Verein Chemnitz.
Gegründet 1882.
Mitgliederzusammenkunft allwöchentlich Donnerstag abends 8½ Uhr im Restaurant „Kronprinz“, Hartmannstr. 13. Entomolog. Zeitschrift und Entomolog. Rundschau liegen aus. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Darmstadt.
Sitzung jeden Freitag abend 9 Uhr Kiesstrasse 69 (Restaurant Rehberger).

Entomolog. Verein „Iris“ zu Dresden.
Im Vereinslokal „Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens“, Tiergartenstrasse 1, finden Mittwochs von 8—11 Uhr abends **gesellige Zusammenkünfte** statt, bei denen die dem Vereine zugegangenen literarisch-entomologischen Neuerscheinungen ausliegen. Am ersten Mittwoch jeden Monats ist Hauptversammlung, in der geschäftliche Dinge erledigt werden.
Gäste sind willkommen. *Der Vorstand.*

Frankfurter Entomologische Gesellschaft Frankfurt a. M.
Nächste Sitzung Freitag den 5. November a. c., abends 9 Uhr, im Restaurant Stier, Scharnhorststr. 18.
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Wilh. Cuno: „Die M. Daub'sche Sammlung in Karlsruhe.“
Gäste herzlich willkommen.

Frankfurter Entomologische Vereinigung.
Vereinsabende alle 14 Tage am Dienstag abends 9 Uhr im Restaurant zum Hopfengarten, Scharnhorststrasse 18.

Lepidopterolog. Verein Frankfurt a. M.
Vereinsabend Donnerstags 9 Uhr abends im Börsenrestaurant.

Entomologischer Verein Fürth i. B.
Regelmässige Versammlung am 1. Samstag im Monat; ausserdem jeden 3. Samstag im Monat Verwaltungs-Sitzung. Sitz des Vereins Gasthaus zum „Goldenen Schwan“, Marktplatz. — Gäste stets willkommen.

Entomologenklub Freiburg i. B.
Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft im Hotel „Post“, Eisenbahnstrasse.
Gäste willkommen.

Entomologische Vereinigung Freiburg i. B.
Zusammenkunft jeden Dienstag 9 Uhr abends im **Parkhotel.** Interessenten stets eingeladen.

Entomologischer Verein „Lepidoptera“ — Gera. —
Jeden ersten Montag im Monat Versammlung im „Ratskeller“ am Markt.
Gäste immer willkommen.

Verein für Naturkunde „Apollo“ Schwäb. Gmünd.
Jeden Samstag, abends 8 Uhr, Vereinsabend im Lokal Gasthaus zum „weissen Ochsen“.
Vors.: *Ed. Schmid,* Becherlehenstr. 5.

Entomologischer Verein Gotha.
(Eingetr. Verein.)
Sitzung jeden Donnerstag abend 8½ Uhr im „Bayer. Bierhaus“, Karolinenplatz 1.
Vorsitzender: W. Hesse, Bürgeraue 4.
Schriftf.: Thilo Pause, Erfurterlandstr. 9.

Entomologenklub Pforzheim.
Zusammenkünfte jeden Samstag abend ½9 Uhr im Vereinslokal „Zum Bräuhauskeller“. Gäste jederzeit willkommen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Zur Kenntnis afrikanischer Ypthima-Arten auf Grund des im Berliner Museum vorhandenen Materials 112-114